Hülle und Funktion : Süddeutscher Verlag, Druckerei in München-Steinhausen, 1984 : Architekten : Architektengemeinschaft SV von Seidlein, Fischer, Winkler, Effinger

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 10: **Tägliche Freizeit = Loisirs quotidiens = Daily Leisure**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-54821

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Architekten: Architektengemeinschaft SV von Seidlein, Fischer, Winkler, Effinger, München

Hülle und Funktion

Süddeutscher Verlag, Druckerei in München-Steinhausen, 1984

Gestaltendes Bemühen kann nur darin bestehen, der Vernunft und der Logik, die dem technischen Bauen ebenso zugrunde liegen wie jene primäre Absicht der Technik, mit geringstem Aufwand grössten Nutzen zu erzielen, auch dort Geltung zu verschaffen, wo es eben um die Gestalt geht. Meist heisst dies nichts anderes, als Logik und Ordnung sichtbar zu machen. Konkret auf die neue Druckerei in Steinhausen angewandt, ergab sich aus dieser Überlegung folgendes:

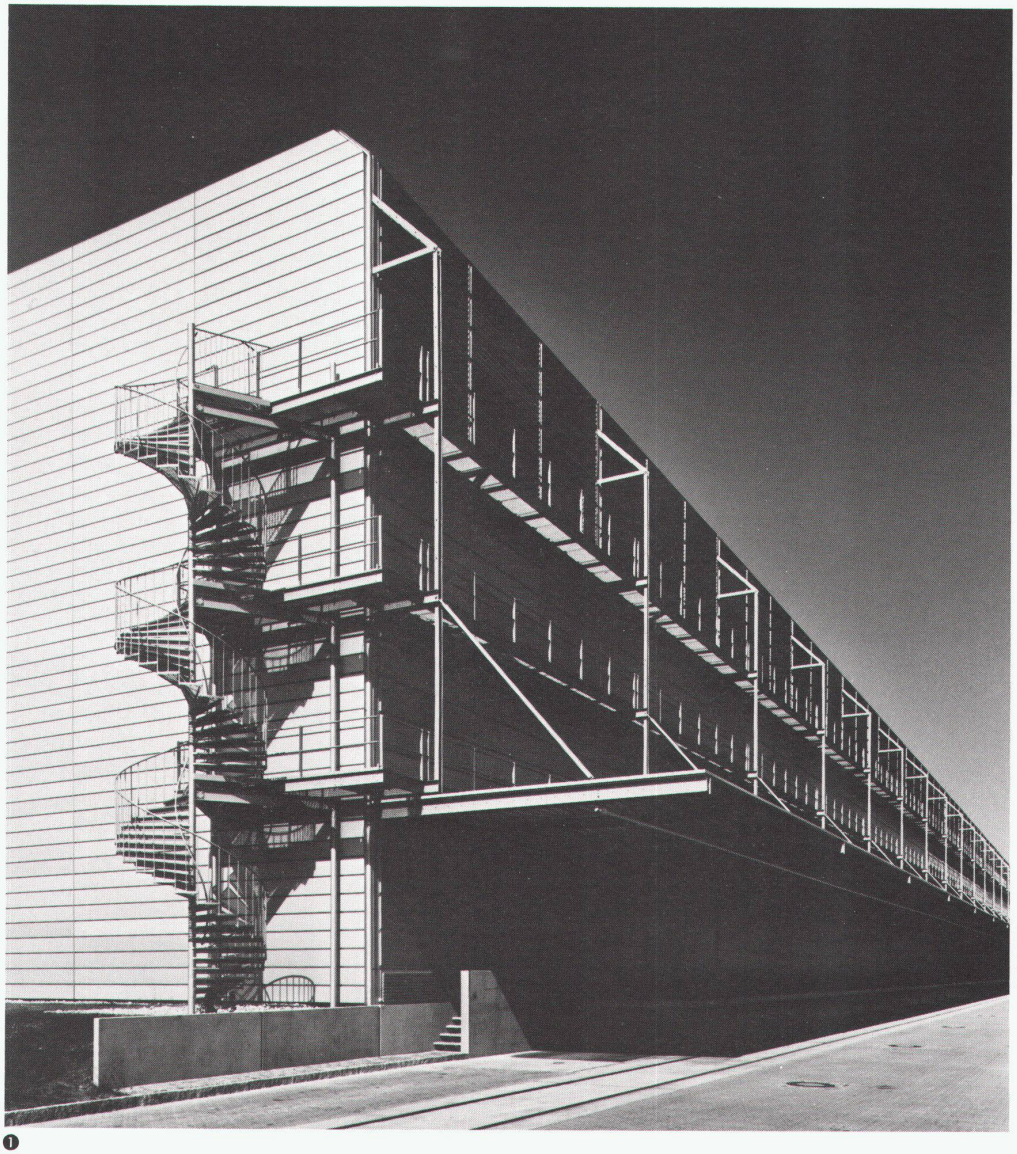
Der Baukörper soll sich nicht nur in der Umhüllung der geordneten Funktionen darstellen, sondern Funktion und Konstruktion – durch seine Form und durch den Charakter der Hülle – erkennbar werden lassen.

Da wirtschaftliche Gesichtspunkte eine knappe Umhüllung ebenso zwingend machen wie die Laderampe an beiden Längsseiten die strikte Geradlinigkeit dieser Fluchten, war der Monotonie der Fassaden durch eine deutliche Darstellung der konstruktiven Verhältnisse entgegenzuwirken. Die unterschiedliche Behandlung von Längs- und Schmalseiten kennzeichnet die Spannrichtung der Konstruktion, das Bandraster lässt die Stützenabstände erkennen, und die Fluchtbalkone erlauben es, Geschosszahl und Höhen abzulesen und geben so dem Bau Massstäblichkeit.

Die horizontale Gliederung der Fassaden betont die Lagerhaftigkeit der Baukörper, die nur durch die aus grösserer Entfernung über Dach sichtbar werdenden Treppentürme unterbrochen wird.

Die Beschränkung auf wenige Materialien in der äusseren Erscheinung des Baus – Glas und Aluminium über der Ebene der Anlieferung, Beton im Sockelgeschoss und den nach Norden vorgelagerten Rampen – hilft die Einheitlichkeit der Erscheinung des Baus zu wahren.

Die differenzierte Verwendung des Aluminiums – als Blech, als Lamelle, als Strangpressprofil – betont die unterschiedlichen Zwecke, für die es an der Fassade gebraucht wird. Die verglaste Abschrägung des Dachrands an den Längsseiten lässt den Abstand der Hülle von der tragenden Konstruktion erkennen und



❶

macht so den Sachverhalt, dass sie vor der tragenden Konstruktion hängt, deutlich.

Die zurückhaltende Verwendung von Farben im Innern, die auf eine Weiss-Grau-Silber-Skala beschränkt sind, soll vor allem helfen, zwischen dem Bau und den baulichen Massnahmen einerseits und den farbigen Maschinen und Einrichtungen andererseits zu unterscheiden.

Letztlich war die Entscheidung, den Bau nicht – wie bei Industriebauten verständlich und üblich – als Umhüllung eines funktionsneutralen Raums aufzufassen, von gestalterischen Überlegungen mitbeeinflusst.

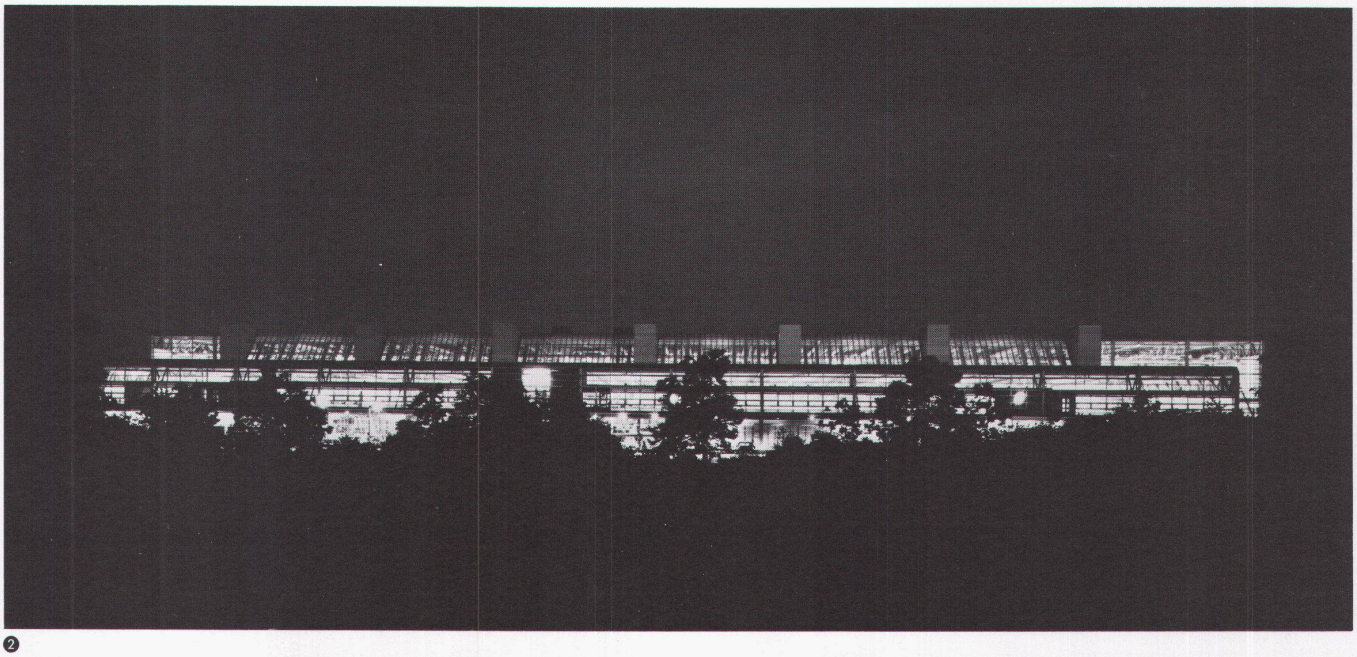
Anstelle der kistenartigen, gleichförmigen Umhüllung auswechselbarer Funktionen treten hier Körper, die den spezifischen Zwecken angepasst sind und den unterschiedlich dimensionierten grossen Hallen entsprechen. So macht neben der unmittelbaren Anschauung der Vorgänge hinter den verglasten Fassaden auch der den Produktionsfluss nachzeichnende charakteristische Umriss den Zweck des Baus deutlich. Sein gewaltiges Volumen wurde solchermassen gegliedert und geformt und lässt ihn nicht nur als Industriebau, sondern spezifischer als Rotationsdruckerei erkennen. *v.S. F., W., E.*

Mitarbeiter der Architektengemeinschaft: E. Cete, M. Cintosun, Herta Erdmann, R. Hascher, A. Heinlin, H.J. Schrade, Gesine Seidel. Objektüberwachung: H. Heinricher, E. Klotz, F. Modes, F. Wagner, H. Wollner

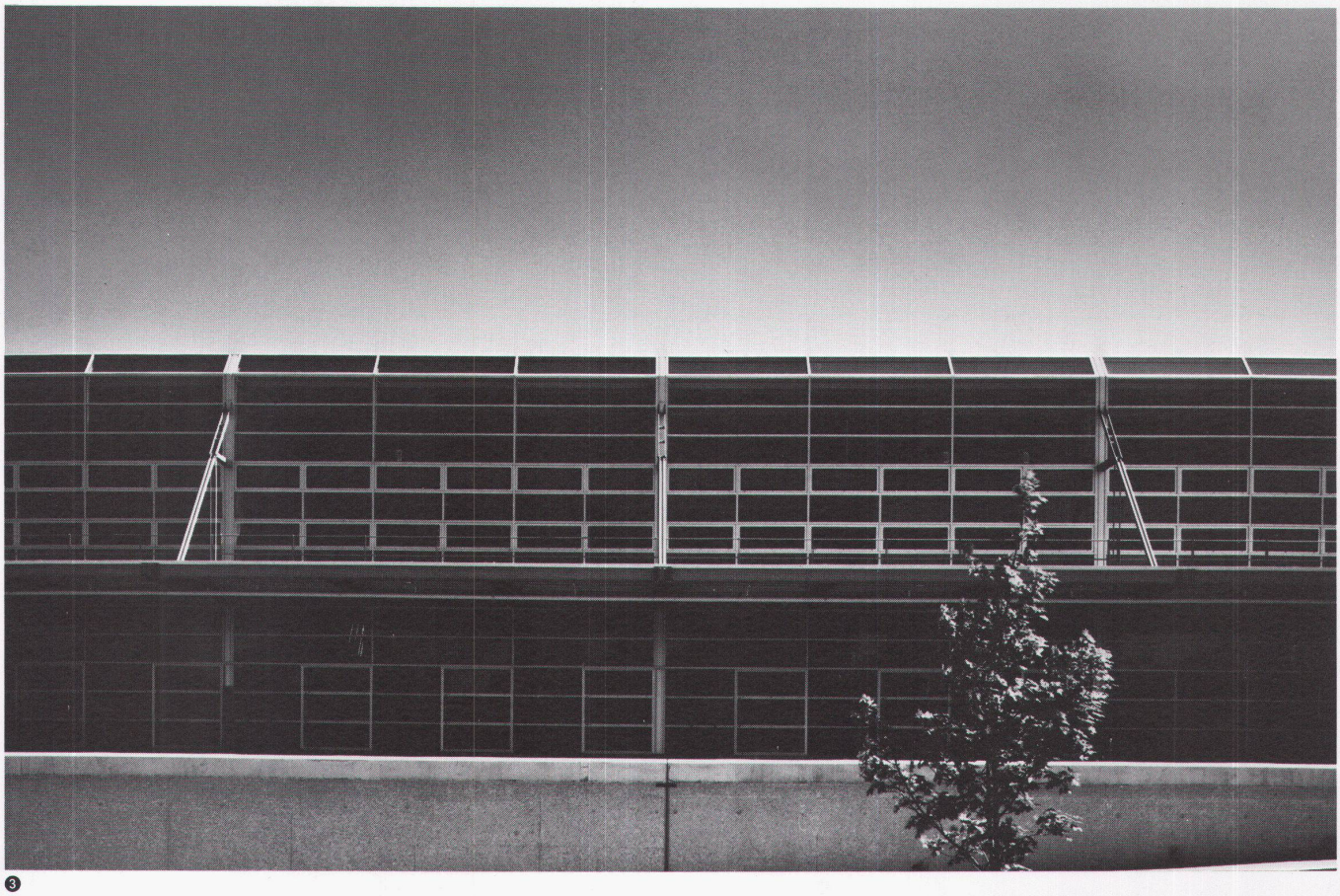
❶ Ansicht von Südwesten, Rotationshalle

❷ Gesamtansicht von Norden in der Nacht

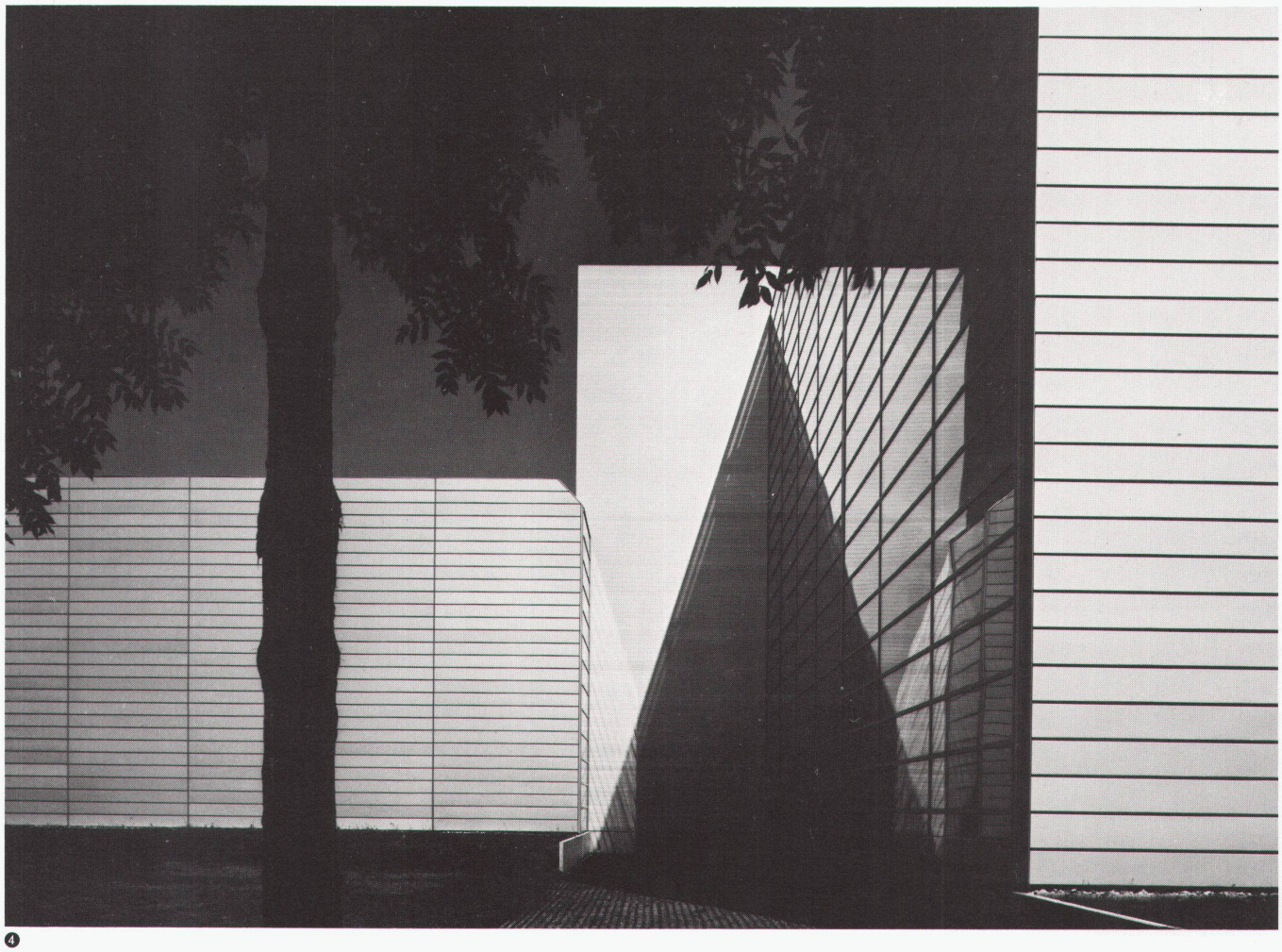
❸ Detailansicht der Nordfassade



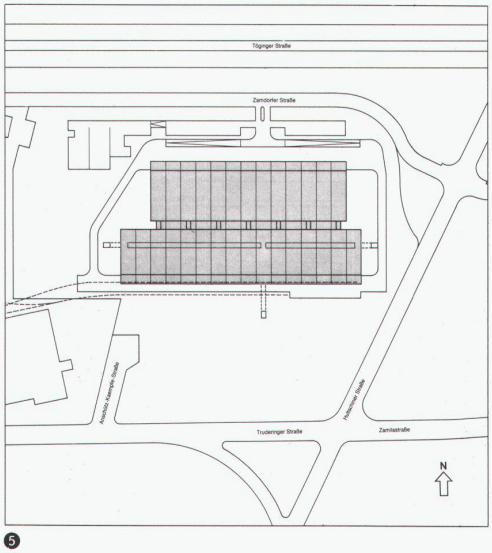
❷



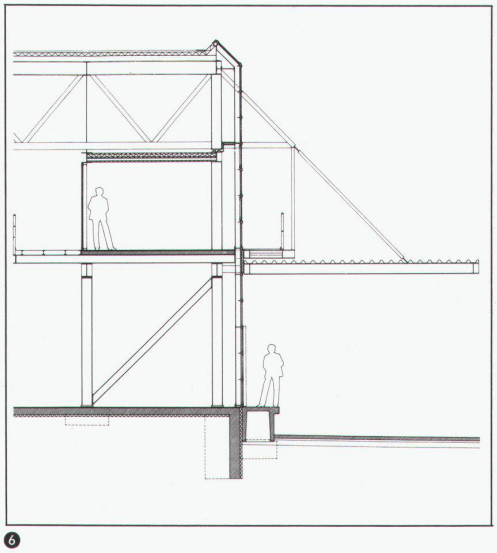
❸



❹



❺



❻

❹
Teilansicht von Westen

❺
Situation

❻
Schnitt durch die Nordfassade

❼❽❾
SZ-Rotationshalle, (Ebene 3)
AZ-Rotationshalle (Ebene 4)
Treppenturmzone (Ebene 3)

❿
Blick nach Süden auf die Brandwand (Ebene 3) zwischen Rotationshalle und dem in Stahlbeton ausgeführten, 3geschossigen, die Rotationshalle auf ganzer Länge (185 m) begleitenden Gebäudeteil

⓫
Ebene 1, Schnitt

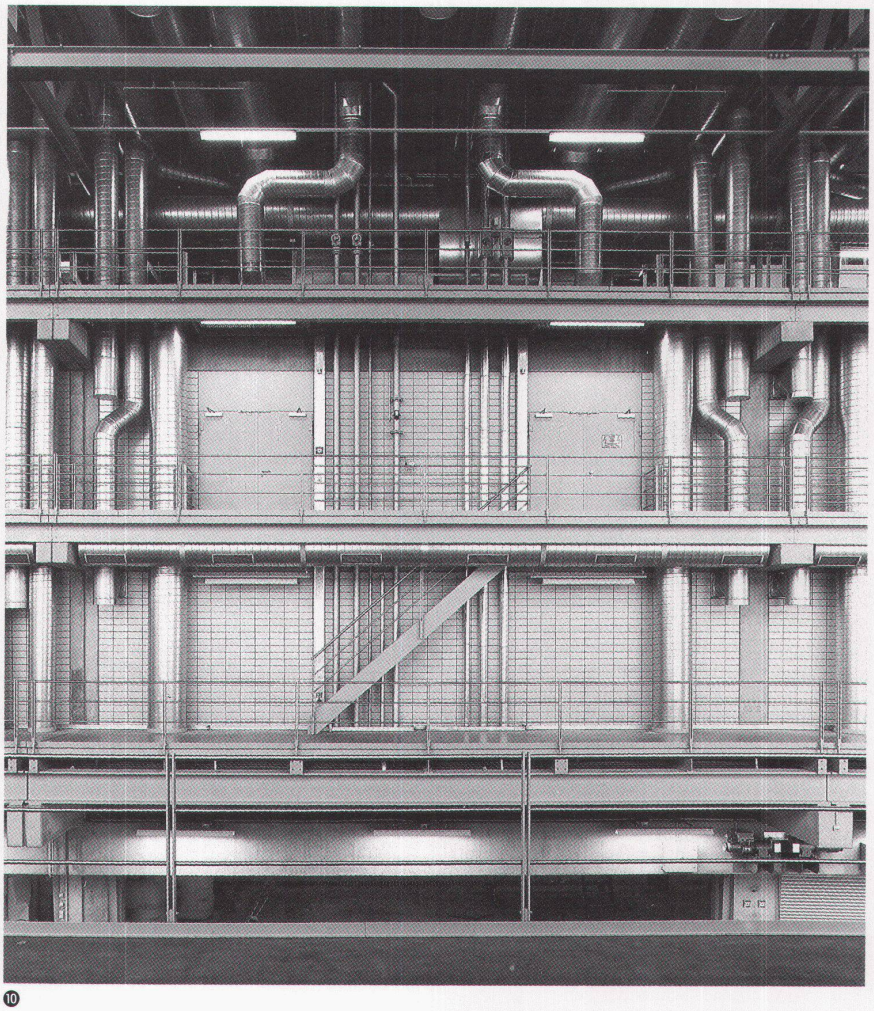
⓬
Ebene 2, Schnitt

Fotos: Ingrid Voth-Amslinger, München

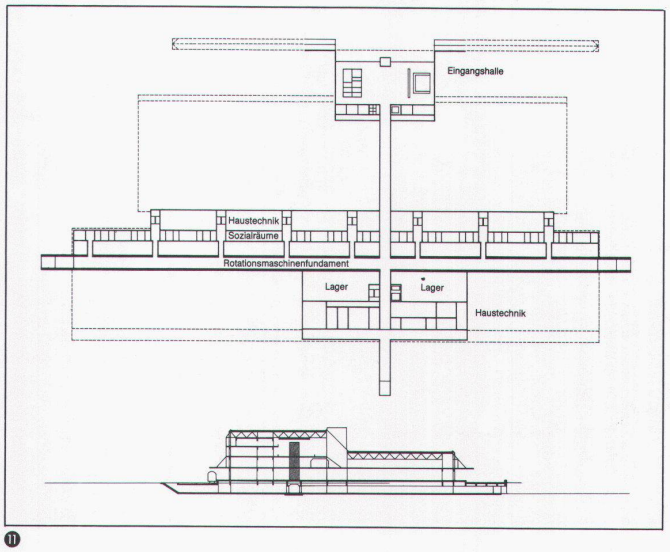
7

8

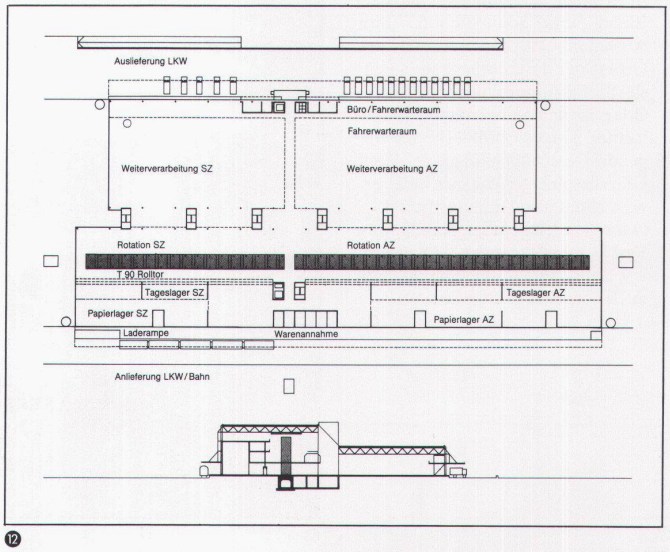
9



10


Eingangshalle
Haustechnik
Sozialräume
Rotationsmaschinenfundament
Lager
Lager
Haustechnik

11


Auslieferung LKW
Büro / Fahrerwarteraum
Fahrerwarteraum
Weiterverarbeitung SZ
Weiterverarbeitung AZ
Rotation SZ
Rotation AZ
T 90 Rolltor
Tageslager SZ
Tageslager AZ
Papierlager SZ
Papierlager AZ
Laderampe
Warenannahme
Anlieferung LKW / Bahn

12